

konstituierende Sitzung des Fachschaftsrates vom 05.12.11

Raum SEII/22

Anwesend: Robert, Madeline, Florian, Jan, Johannes, Jens, Christina, Stefan, Laura, Felix, Enrico, Ronny, Mirijam, Paul

Unentschuldigt: Franziska

Gäste: Carolin, Richard, Ullrich, Jessica

Dauer: 19:58 - 22:01

Leitung: Carolin

Protokoll: Richard

Tagesordnung

TOP 1 – Feststellung der Beschlussfähigkeit	S. 1
TOP 2 – Organisation	S. 2
a) Annahme der Fachschaftsordnung	S. 2
b) Wahlen Sprecher_in und stellv. Sprecher_in	S. 2
c) Wahlen Finanzer_in und stellv. Finanzer_in	S. 4
d) AG-Struktur	S. 4
i Will der FSR seine Arbeit in AGs koordinieren?	S. 4
ii Vorstellung der AG BuFaTa Geschichte 2012	S. 5
e) Beauftragte_r Homepage	S. 6
f) Mailverteiler der Mitglieder	S. 7
TOP 3 – Sprechzeiten	S. 7
TOP 4 – Sitzungszeit	S. 7
TOP 5 – Verfahren Sitzungsleitung/ Protokollierung	S. 8
TOP 6 – Regelung Telefonpins	S. 9
TOP 7 – Klausurtagung	S. 10
TOP 8 – Wahlen	S. 11
TOP 9 – Vorbereitung Entsendungssitzung 12.12.11	S. 12
TOP 10 – FSR-Vernetzungstreffen am 09.12.11	S. 12
TOP 11 – Sonstiges	S. 13
TOP 12 – nächste Sitzung	S. 13

TOP 1 – Feststellung der Beschlussfähigkeit

- beschlussfähig -

TOP 2 – Organisation

a) Annahme der Fachschaftsordnung

Carolin erfragt, ob die Mitglieder die FSO gelesen haben, was bejaht wird. Sie verweist zudem darauf, dass der neue FSR befugt ist die FSO zu ändern.

Enrico erfragt, ob eine Änderung auch im Laufe der Legislatur möglich wäre, was bejaht wird. Es gibt keine Änderungswünsche an der aktuell gültigen FSO.

⇒ Die bestehende FSO wird einstimmig angenommen.

b) Wahlen Sprecher_in und stellv. Sprecher_in

Nach einer kurzen Einführung in die Aufgaben der Sprecherin durch Carolin werden Robert und Mirijam für das Amt der Sprecherin vorgeschlagen. Beide nehmen den Vorschlag an.

Ronny beantragt eine geheime Abstimmung.

Robert stellt sich vor. Er schätzt, dass er die Aufgabe des „Laden-zusammenhaltens“ des Sprechers drauf hat, hat vor einigen Jahren einen Jugendclub geleitet und würde sich freuen, wenn ihm das Vertrauen ausgesprochen wird.

Es wird gefragt, inwieweit er sich über die FSR-Arbeit und die studentische Selbstverwaltung erkundigt hat, da er ja „ganz neu“ im FSR ist. Er antwortet, dass er in diversen Kontakten mit alten Mitgliedern des FSRs und anderer Gremien steht und eine Grundvorstellung von den Aufgaben hat, in die er sich auch schnell einarbeiten kann. Die Fragen, ob er im Januar den Workshops des StuRas beiwohnen kann, um sich über die Arbeit weiterführend zu schulen, sowie ob er sich in der Lage sieht den Menschen wenn nötig „in den Hintern zu treten“, werden von Robert positiv beantwortet.

Mirijam stellt sich anschließend vor. Sie war schon im FSR, StuRa, FSK Kunst- und Musikwissenschaft, was ihr ausreichend Erfahrung für das Amt brachte. Ihre Aufgabe sieht sie vor allem darin das Organisatorische zu übernehmen und Druck zu machen, wenn Aufgaben anstehen.

Es wird die Frage an sie gerichtet, inwieweit ihr umfangreiches Engagement in anderen Gremien ihr den zeitlichen Rahmen bietet, der für das Amt der Sprecherin nötig ist. Sie bekräftigt, dass ihr nichtsdestotrotz ausreichend Zeit für die Ausführung des Sprecherinnenamtes zur Verfügung steht.

⇒ Die erste Abstimmung ergibt 7 Stimmen für Robert, 7 Stimmen für Mirijam, keine Enthaltung.

Da das Ergebnis des ersten Wahlgangs ein Unentschieden ergab, wird eine weitere Gesprächsrunde abgehalten. Im Zuge dessen wird Mirijam auf ihre Motivation

angesprochen, da in Bezug auf ihre Wortwahl bei der Vorstellung der Verdacht aufkam, dass sie nicht mit Herzblut hinter dem Amt stünde. Sie erwidert darauf, dass dies nicht stimmt. Sie berichtigt, dass sie ausdrücken wollte, dass sie es machen würde, wenn man ihr das Vertrauen ausspricht.

Anschließend wird an beide die Frage gerichtet, inwiefern sie ob der Tatsache, dass sie kurz vor Abschluss ihres Studiums stehen, für das Amt auch die gesamte Legislatur zur Verfügung stehen werden. Beide bejahen diese Frage, auch wenn sich dadurch eine Verlängerung ihrer Anwesenheit an der Universität verbinden wird.

Beiden wird die Frage gestellt, ob sie konkrete Pläne verfolgen bzw. ob sie Ideen für die Ausgestaltung der Arbeit im FSR haben. Mirijam sieht vor allem vor die Arbeit aus dem Büro in die Studierendenschaft zu tragen, eventuell in Form von Infoständen, die über die Arbeit und die Aufgaben des FSRs aufklären. Robert schließt sich seiner Vorrednerin an, würde aber zudem betonen, dass er wenn nötig auch mal etwas Druck auf die Mitglieder ausüben wird, sich aber anderweitig zurückhielte.

- ⇒ Die zweite Abstimmung ergibt 8 Stimmen für Robert, 6 Stimmen für Mirijam und keine Enthaltung.
- ⇒ Robert ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Für das Amt der stellvertretenden Sprecherin werden Mirijam, Paul und Jens vorgeschlagen. Carolin erörtert anschließend die Aufgaben der Stellvertreterin.

Mirijam würde sich bereiterklären auch stellv. Sprecherin zu machen. Paul und Jens nehmen den Vorschlag an.

Mirijam verzichtet auf eine erneute Vorstellung.

Paul stellt sich vor. Er würde das Amt dazu nutzen, um Robert zur Seite zu stehen und ihm in Bezug auf Erfahrung ein wenig unter die Arme zu greifen. Er betont aber auch, dass er alle drei Vorschläge als sehr unterstützenswert ansieht.

Jens stellt dar, dass er gern Verantwortung übernehmen möchte. Persönlich hätte er sich nicht für das Amt vorgeschlagen, da er sich in Bezug auf die Erfahrung in der Gremienarbeit im Nachteil zu den anderen Vorschlägen sieht.

Mirijam beantragt die geheime Abstimmung.

- ⇒ Die erste Abstimmung ergibt 9 Stimmen für Mirijam, 3 Stimmen für Paul, 1 Stimme für Jens und eine Enthaltung.
- ⇒ Mirijam nimmt die Wahl an.

c) Wahlen Finanzer_in und stellv. Finanzer_in

Es erfolgt keine Vorstellung der Aufgaben der Finanzerin. Madeline wird für das Amt vorgeschlagen. Sie nimmt den Vorschlag an.

In der Vorstellung gibt sie zu Protokoll, dass sie entgegen der verbreiteten Meinung auch als Philosophin im Umgang mit Zahlen geübt ist. Zudem verweist sie auf ihren Ordnungssinn und ihren Wunsch mehr Verantwortung übernehmen zu können.

Der ehemalige Finanzer verweist zudem darauf, dass sie bereits in die Grundzüge der Arbeit als Finanzerin eingeführt wurde. Er befürwortet eine Wahl der Kandidatin.

- ⇒ Im ersten Wahlgang ergaben sich 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.
- ⇒ Madeline nimmt die Wahl an.

Es erfolgt eine kurze Vorstellung der Arbeit der stellvertretenden Finanzerin. Der Vorschlag ergibt die Kandidierenden Jens und Johannes. Beide nehmen den Vorschlag an.

Jens verweist auf die bereits von ihm eingangs erwähnten Punkte. Er würde wie festgehalten gern Verantwortung übernehmen und ist der Bedienung eines Taschenrechners mächtig.

Johannes verweist darauf, dass sich gern mehr einbringen möchte und vermutet, er hätte in diesem Amt auch genug zu tun. Er hofft dabei, dass die Anforderungen des Amtes nicht zwingend über die Bedienung eines Taschenrechners hinausgehen.

Mirijam beantragt die geheime Abstimmung.

- ⇒ Der erste Wahlgang ergibt 5 Stimmen für Jens, 6 Stimmen für Johannes und 3 Enthaltungen.
- ⇒ Johannes nimmt die Wahl an.

d) AG-Struktur

Carolin würde gern auch vor der Klausurtagung die grundlegende Entscheidung gern jetzt schon treffen. Dies betrifft die Frage, ob der FSR seine Arbeit in Arbeitsgemeinschaften koordinieren möchte und wenn ja, wie diese ausgestaltet werden sollen.

i) Will der FSR seine Arbeit in AGs koordinieren?

Jan eröffnet die Diskussion mit der Feststellung, dass die AG-Struktur prinzipiell eine gute Idee ist, vor allem um das wöchentliche Plenum zu entlasten, um Vorarbeit zu leisten. Er würde jedoch gern etwas kleinteiliger vorgehen als in der vergangenen Legislatur, also keine derart übergeordneten und vielschichtigen Meso-AGs.

Madeline zweifelt an der Umsetzbarkeit der Kleinteiligkeit und ob dies das Plenum jede Woche real entlastet.

Jan berichtet sich dahingehend, dass er vor allem projektbezogene AGs im Sinne hat, in denen die Details von den etwaigen Projekten besprochen werden können. Madeline konkretisiert die Frage darauf, ob die AGs auf Dauer gestellt werden sollen (d.h. über die gesamte Legislatur existieren) oder direkt auf Projekte zugeschnitten werden.

Enrico erfragt die anwesenden Alt-Mitglieder, ob sie sich eine solche AG-Struktur gewünscht hätten bzw. welche Erfahrungen gemacht wurden.

Carolin erläutert, dass es in der vergangenen Legislatur eine AG für Hochschulpolitik/Bildung, Kultur und Soziales, Öffentlichkeitsarbeit und Lehre und Studium gab. Die Projekte wurden dennoch außerhalb der AGs geplant. Die Verantwortlichen übernahmen zwar einen Teil der Aufgaben, aber die AGs waren nicht strikt voneinander getrennt, sodass immer wieder Fluktuation innerhalb und zwischen den AGs anzutreffen war.

Jens spricht sich vor allem dafür aus im Bereich der Hochschulpolitik/Bildung und Kultur projektbezogen zu planen. Die Öffentlichkeitsarbeit könnte längerfristig geplant werden.

Christina hält projektbezogene AGs auch für sinnvoller, da sie die Möglichkeit bieten zeitnah und konkret Projekte zu planen und durchzudeklinieren.

Caro verweist darauf, dass es noch die Klausurtagung gibt auf der über etwaige AGs diskutiert werden kann, aber jetzt eine Planung schon sinnvoll ist, ob überhaupt AGs sinnvoll sind.

Paul erörtert anschließend, dass erst auf Basis konkreter Pläne und Ideen eine AG eingerichtet werden sollte, es sei denn, es gibt jetzt schon Leute, die eine gemeinsame Idee haben.

Enrico meint, dass die gewählten Ämter sich Gedanken machen könnten, welche AGs inhaltlich sinnvoll wären, vor allem in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit.

⇒ FSR spricht sich für eine projektbezogene Einrichtung von AGs aus.

ii Vorstellung der AG BuFaTa Geschichte 2012

Carolin erzählt davon, dass im Juni einige Vertreterinnen des FSRs in Berlin zur BuFaTa Geschichte gefahren sind. Eines führte zum anderen, sodass wir gemeinsam mit dem FSR Geschichte Leipzig die nächste BuFaTa Geschichte 2012 in Dresden durchführen.

Die dafür gebildete AG sieht ihre Aufgabe darin dies zu organisieren. Sie waren schon in Leipzig, um sich mit dem dortigen FSR zu vernetzen. Ein nächstes Treffen

steht bevor. Sie verweist darauf, dass gern noch Unterstützung gebraucht wird. Auch in Leipzig ist die Bereitschaft vorhanden konstruktiv mitzuarbeiten.

Sie erläutert weiterhin, dass alle Bereiche des FSRs aus diesem Gedankenaustausch durch die BuFaTa profitieren können, ganz unabhängig von der Fachrichtung.

Auf vielfache Rückfragen aus dem Plenum erläutern die Mitglieder der AG, welche Arbeiten momentan anliegen. Sie stellen dar, dass sie sich momentan in der Phase der Förderersuche befinden und auch in naher Zukunft gern einen Finanzantrag an den FSR stellen würden.

Enrico stellt die Frage wie die Unterbringung in Berlin gelöst wurde und mit wie vielen Personen gerechnet wird.

Ullrich erläutert, dass wir in einem Hostel untergebracht wurden. Die AG sieht dies aber noch nicht vor, sondern plant mit dem Gästehaus der TU Dresden. In Berlin waren 96 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet anwesend.

Christina wirft ein, dass sie sich noch nicht darüber im Klaren ist, was die BuFaTa ist bzw. welche Zielsetzung sie hat. Carolin und Ullrich erklären, dass die Vernetzung der Fachschaften zentral ist, vor allem um zu ergründen, wie es an anderen Universitäten läuft, welche gesetzlichen Rahmen für die Arbeit der Fachschaften vorherrschen, u. v. m.

Richard fügt hinzu, dass die inhaltliche Ausgestaltung der Workshops an den aktuellen Problemlagen der beteiligten Fachschaften orientiert sein soll. Lediglich in Bezug auf die Situation des Lehramtsstudiums im Fach Geschichte und Geschlechtergleichheit soll es Vorträge geben, die aber nicht verpflichtend sind.

Madeline möchte gern mitwirken. Sie erfragt, wann das Treffen der AG stattfindet. Richard antwortet, dass die bisherigen Treffen unregelmäßig stattfanden, aber im neuen Jahr eine stärkere Koordinierung geplant ist, in Folge dessen regelmäßige Treffen vorgesehen sind.

e) Beauftragte_r Homepage

Carolin erläutert, dass es sich als sehr sinnvoll herausgestellt hat, wenn jemand die Homepage pflegt bzw. dafür verantwortlich ist.

Ronny hat dies bisher geleistet, sah es aber als schwierig an, da er ab und zu nicht wusste, was/wie er die Inhalte im Internet textlich und visuell einrichten bzw. aufbereiten soll/kann.

Jens regt zudem an auch über Facebook auf den FSR hinzuweisen und die Studierenden darüber zu informieren.

Madeline würde sich bereiterklären dies zu übernehmen.

Carolin regt an dies unabhängig voneinander zu ergründen.

Jens bietet Ronny an, ihm bei der Aufbereitung der Inhalte für die Homepage zur Hand zu gehen.

⇒ Ronny und Jens wurden mit 12 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen als Verantwortliche für die Homepage benannt.

Im Anschluss sprechen sich alle Mitglieder für eine Facebook-Präsenz aus.

Madeline, Christina und Johannes werden mehrheitlich mit der Ideensammlung und Ausarbeitung beauftragt.

f) Mailverteiler der Mitglieder

Carolin erklärt, dass wir über einen Mail-Verteiler verfügen, der sehr gut funktioniert. Dieser ist dazu gedacht, dass sich die Mitglieder auch außerhalb des FSRs und des Plenums verständigen können.

Ronny wird mit der Pflege des Verteilers beauftragt. Er soll ausgeschiedene Mitglieder, es sei denn auf ausdrücklichen Wunsch, vom Verteiler streichen und die neuen Adressen einpflegen.

Zudem regt Carolin an die Mailadressen der Mitglieder auf der Homepage zu verlinken, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben die Mitglieder direkt anzuschreiben.

TOP 3 – Sprechzeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS					
2. DS	Christina	Florian	Christina		
3. DS	Enrico	Johannes	Ronny	Jan	
4. DS	Laura, Stefan	Madeline	Robert	Jens	
5. DS	Mirijam	Felix			
6. DS	Paul				
7. DS					

TOP 4 – Sitzungszeit

Carolin verweist darauf, dass die nächste Sitzung die Entsendungssitzung ist. Da die Kandidierenden für die Gremien, in die kommende Woche entsandt wird, länger schon über den Termin informiert sein müssen, lässt sich an diesem Termin nichts ändern.

Dem Meinungsbild nach zu urteilen besteht kein Bedarf vom aktuellen Sitzungstermin abzuweichen.

⇒ Montag, 7. DS ist der Sitzungstermin.

TOP 5 – Verfahren Sitzungsleitung/ Protokollierung

Carolin stellt die Frage, wie der FSR die Menschen für die Sitzungsleitung und die Protokollierung benennen möchte. Sie stellt dar, dass es drei Modi gibt. Erstens können diese Aufgaben zum Ende der Sitzung für die kommende Sitzung bestimmt werden. Zweitens ließe sich eine feste Sitzungsleitung und Protokollierungsperson festlegen. Drittens ist die Protokollführung der letzten Sitzung auf der darauffolgenden Sitzung Sitzungsleitung.

Paul spricht sich für die Benennung am Ende der Sitzung für die folgende Sitzung aus.

⇒ Dieser Vorschlag wird mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Enrico fragt nach, was die Sitzungsleitung macht. Carolin meint, dass es dabei um die Vorsortierung der Tagesordnungspunkte, die Koordinierung der Debatte und die Führung einer etwaigen Rednerinnenliste geht.

Anschließend stellt sie die Frage, ob ein Ergebnis- oder Verlaufsprotokoll geführt werden soll.

Madeline spricht sich für ein Verlaufsprotokoll aus.

Stefan möchte wissen, was kürzer ist, was Carolin mit der Aussage „Ergebnisprotokoll!“ beantwortet.

Paul legt dar, dass für Außenstehende ein Verlaufsprotokoll besser ist, da sie den Ablauf der Sitzung dann besser nachvollziehen können.

Jan sieht es als schwierig an, den gesamten Verlauf zu protokollieren, vor allem in lebhaften Debatten. Er befürchtet, dass dies zu dauernden Unterbrechungen oder der Notwendigkeit von „krassen Schreibern“ führt.

Madeline setzt sich für eine gute Mischung aus beiden Arten ein, und pflichtet Jan bei, dass ein Verlaufsprotokoll bei Debatten schwierig zu führen ist.

Enrico bringt zudem an, dass die Gesprächsinhalte festgehalten werden sollen, nicht aber die Personen, die dies geäußert haben.

Carolin erläutert, dass dies in Rückblick auf unfreundliche Rügen der Plenumsmitglieder durch Dritte ein sinnvoller Einwand ist. Sie schlägt allerdings vor dies gesondert zu besprechen.

Weitere Mitglieder des Plenums äußern Argumente, die sich inhaltlich am bereits geäußerten orientieren- es gibt keine neuen Argumente.

Die Mischung aus beiden Protokollen, also im Sinne eines Verlaufsprotokolls bei Debatten- anderweitig als Ergebnisprotokoll wird vorgeschlagen. Ziel soll sein, dass auch für Außenstehende der Beschluss des FSRs nachvollziehbar ist.

⇒ Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Anschließend wird diskutiert, ob in den Protokollen eine Namensnennung stattfinden soll.

Carolin bekräftigt abermals, dass es schon Vorfälle gab, in denen aus der Namensnennung für die betreffende Person negative Folgen resultierten. Manchmal sei es trotzdem wichtig, dass die Namen notiert werden.

Paul stellt klar, dass er eine eindeutige Entscheidung wünscht, dahingehend ob Namen immer festgehalten werden, oder nicht.

Jens geht auf das Procedere der Protokollbestätigung ein und hält fest, dass die Protokolle immer in der nachfolgenden Sitzung abgeseget werden müssen. Daher spricht er sich für Namensnennung aus, wenngleich diese im Nachhinein bei Bedarf aus dem Protokoll gestrichen werden können.

Enrico und Madeline weisen jedoch darauf hin, dass der „Flow des Protokollierens“ dadurch begrenzt wird.

Johannes spricht sich dafür aus, dass in der Diskussion die Namen auch im Protokoll genannt werden sollten, damit die Wähler wissen, wer was meint und somit auch prüfen können, ob „ihre“ Vertreter in ihrem Sinne handeln.

⇒ Der Vorschlag, dass die Namen im Protokoll festgehalten werden sollen wird mit 9 Ja-Stimmen, 2 Nein- Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

TOP 6 – Regelung Telefonpins

Carolin erklärt, dass wir im Büro über ein Telefon verfügen mit dem wir im Universitäts-Netz kostenlos telefonieren können, aber für Anrufe außerhalb dieses Netzes Pins benötigen. Sinn dahinter ist, dass nachvollziehbar ist, wer da telefonierte, da diese Gespräche kostenpflichtig sind. Bisher war es so, dass für die vier Ämter der Sprecherin, stellv. Sprecherin, Finanzerin und stellv. Finanzerin jeweils eine eigene Pin angeschafft wurde.

Die Alternative bestünde darin ein Pin für alle Mitglieder anzuschaffen. Problematisch ist dabei allenfalls die Nachvollziehbarkeit, wer telefoniert hat.

Johannes fragt, ob auch alle einen persönlichen Pin bekommen können, was von Carolin bejaht wird.

Paul wirft ein, dass er bisher nur Anrufe angenommen hat. Er sieht den Bedarf eines Pins für jedes Mitglied nicht.

Carolin weist aber darauf hin, dass für die FSR-Aufgaben mindesten eine Pin vorhanden sein sollte.

Paul spricht sich für vier Pins aus, also wie bisher. Er weist nur darauf hin, dass die Rechnungen dahingehend auch vom Plenum kontrolliert werden müssen.

Jens stellt klar, dass er jedem Mitglied die Verantwortung zuspricht sinn- und verantwortungsvoll mit den Ressourcen des FSRs umzugehen, also ein Pin für alle Mitglieder völlig ausreichend ist.

Enrico stellt zudem klar, dass die Planungsgruppen bzw. AGs immer eine Person in ihren Reihen haben sollten, die über einen Pin verfügt. Dies ließe sich aber, so wird ihm erklärt, auch ad hoc während der Legislatur einrichten, was er begrüßt.

Johannes spricht sich gegen einen allgemeinen Pin für alle aus.

⇒ Es wird der Vorschlag eingebracht nur die vier Amtsträgerinnen (s.o) mit einem Pin auszustatten, was mit 10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen angenommen wird.

⇒ Madeline erklärt sich bereit beim StuRa, explizit bei Frau Lippmann, die Pins zu beantragen und veralteten Pins abzumelden.

TOP 7 – Klausurtagung

Carolin legt dar, dass es sinnvoll ist sich in Klausur auf grundlegende Dinge der Zusammenarbeit im FSR zu einigen.

⇒ Es besteht Einstimmigkeit eine Klausurtagung durchzuführen.

Carolin möchte anschließend erörtern zu welchem Termin die Fahrt geplant werden sollte. Sie verweist darauf, dass der Moderationskoffer des StuRas, dessen Inhalt für die Durchführung der Klausurtagung essentiell ist, im Januar schon an zwei Wochenenden geblockt ist.

Paul schlägt die Tage vom 06.01.12 bis 08.01.12 vor, was großen Anklang findet.

Johannes spricht sich zudem dafür aus den Termin nicht zu sehr von der Verfügbarkeit des Moderationskoffers abhängig zu machen. Ein funktionales Äquivalent hierfür ließe sich besorgen. Er schlägt vor einen Doodle einzurichten, in dem Termine bis April eingetragen werden können.

Robert schließt sich seinem Vorredner größtenteils an, meint aber, dass eine Klausurtagung im März zu spät ist.

Madeline fragt Carolin an, ob sie denn Anfang Januar für die Moderation zur Verfügung stehen würde, was diese bejaht.

farph!l

Paul fragt an, ob Richard Zeit hätte, um sich als Koch zur Verfügung zu stellen. Richard antwortet, dass er dies aufgrund von zeitlichen Engpässen für unwahrscheinlich hält.

Enrico schlägt vor das Wochenende vom 13.01.12 bis 15.01.12 zu nutzen.

Carolin sagt, dass an diesem Wochenende und dem nächsten wichtige Workshops im StuRa stattfinden, die für neue Mitglieder im FSR absolut besuchenswert sind, um ihre Arbeit zu optimieren. Zudem ist eine schnelle Abstimmung zwecks Meldung bei der Herberge sehr wünschenswert.

Madeline merkt an, dass ein Doodle bis kommende Woche aufzustellen ist und auch bis kommenden Montag sich alle eintragen könnten/ sollten.

Enrico spricht sich gegen einen Doodle aus, da sich alle anwesenden Mitglieder für den Termin am ersten Januarwochenende ausgesprochen haben und die Termine danach schwerlich sinnvoll sind. Daher wünscht er den Termin heute festzumachen.

Robert stimmt dem entschieden zu.

Carolin merkt an, dass die Organisatorinnen auch noch die Kommunikation mit der Herberge herstellen und die Finanzplanung aufstellen müssten. Daher ist ein Entscheid heute sehr wichtig.

- ⇒ Der FSR beschließt mit 12 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen vom 07. bis 08.01.12 eine Klausurtagung abzuhalten.
- ⇒ Jens, Mirijam und Christina werden mit der Planung beauftragt.

TOP 8 – Wahlen

Carolin erklärt, dass bereits in der letzten Woche im alten FSR besprochen wurde, was an der Wahl zu bemängeln war, was fehlte und was beizubehalten sei. Selbige Frage richtet sie aber auch und besonders an die neuen Mitglieder.

Felix merkt an, dass er von der Wahl nichts gewusst hätte, hätte er sich nicht für die Wahl aufstellen lassen. Es gab keine Aushänge und besonders keine Mail, die ihn auf die Wahl hingewiesen hätte.

Madeline bemängelt vor allem, dass die Werbung und Hinweise von Seiten des StuRas und des FSRs sehr spät kamen, was sie gern in kommenden Jahren vermeiden möchte. Zudem sagt sie, war der Wahlort in der SLUB sehr suboptimal.

Enrico merkt zudem an, dass die beiden Stände der Kandidierenden im HSZ und im ABS mit dem Wahlstand nicht in Verbindung zu bringen waren. Daher war es den Wählerinnen schwer möglich sich vor Ort über die Kandidierenden zu informieren.

Johannes fragt nach, ob es, wie im letzten Jahr, ein Dankeschön für die Wahlhelferinnen gibt. Zudem geht auch er darauf ein, dass die Werbung sehr schlecht gelaufen ist, was auch der alte FSR auf seine Kappe nehmen sollte. Die SLUB hält er als Wahlort ebenfalls für ungünstig. Er schlägt vor darüber nachzudenken, ob im kommenden Jahr evtl. 2 Mal im HSZ oder im ABS gewählt werden könnte.

Paul verweist Johannes darauf, dass eine Entschädigung der Wahlhelferinnen gern auf der ersten regulären Sitzung des neuen FSRs beschlossen werden kann, wenngleich auch im letzten Jahr die Wahlhelferinnen ihr Dankeschön in Form der ProPhil-Eulen nur selten abgeholt haben.

Enrico fügt hinzu, dass die Beteiligung am Kandidierendenstand sehr gut war.

TOP 9 – Vorbereitung Entsendungssitzung 12.12.11

Caro verweist darauf, dass für die kommende Entsendungssitzung folgende Dinge noch vorzubereiten sind: Erstens muss noch Werbung gemacht werden, dass Ämter zu besetzen sind. Sie schlägt vor hierzu in den Vorlesungen vorstellig zu werden, um Menschen anzuwerben, die Lust und Zeit haben, auch und gerade in den Studiengängen und Fachrichtungen, die wir nicht selbst durch die Mitglieder abdecken.

Paul bekräftigt dies, da er es für sehr wichtig hält viele Entsandte zu haben, um den FSR zu entlasten.

Madeline weist die Mitglieder auf die Länge der Liste der zu Entsendenden hin, um den Umfang dieser Aufgabe in Erinnerung zu bringen.

Carolin schlägt vor auf der Homepage, bei Freunden und beim FSR Allgemeinbildende Schulen/ Grundschule anzufragen, letztere vor allem dahingehend, dass wir in möglichst allen Gremien ausreichend Lehramtsstudierende haben, die ihre Perspektive mit einbringen.

⇒ Robert erklärt sich bereit einen Plan für die Bewerbung der Entsendungssitzung zu erstellen, demnach die Mitglieder wichtige Vorlesungen besuchen, um Studierende für das Engagement zu werben. Zudem bemüht er sich um die Kommunikation mit dem Fachschaftsrat ABS/Grundschule.

TOP 10 – FSR-Vernetzungstreffen am 09.12.11

Carolin erklärt, dass es Gerüchte gibt, wonach am Freitag ein Vernetzungstreffen der Fachschaftsräte stattfinden soll. Sie bittet daher darum, dass Menschen benannt werden sollten, die da hingehen und eine Person, die die Sozialpädagogen als Veranstalter des Treffens anfragt, ob und wann dies stattfindet.

⇒ Mirijam übernimmt die Anfrage an die Sozialpädagogen.
⇒ Robert, Paul und Madeline gehen zum Treffen.

TOP 11 – Sonstiges

Ronny berichtet dem Plenum, dass er gern einen Lehrgang im StuRa besuchen würde, im Zuge dessen er ein Zertifikat erhalten kann, um elektronische Geräte prüfen und zu zertifizieren.

Mirijam erläutert auf Rückfragen aus dem Plenum, dass für den Gebrauch im Stromnetz der Universität alle elektronischen Geräte geprüft sein müssen. Um dies gewährleisten zu können, bietet der StuRa den Workshop an.

Madeline fragt an, ob der Brief an Frau Schorlemer noch behandelt wird.

Carolin befürwortet dies und entschuldigt sich dafür dies in der Tagesordnung nicht integriert zu haben.

Madeline schlägt vor dies auf der ersten regulären Sitzung zu behandeln.

TOP 12 – nächste Sitzung

Die nächste reguläre Sitzung findet am 19.12.11, um 18:30 Uhr im Raum 22/SE II statt. Die Sitzungsleitung übernimmt Madeline, die Protokollierung Enrico.

Kommende Woche, am 12.12.11 findet um 18:30 Uhr im selben Raum die Entsendungssitzung statt, die per Definition keine reguläre Sitzung ist.